

Albert Sporrer

Autor(en): **Demuth, A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **38 (1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sektion Waldstätte und Zug.

Auf Grund länger andauernder Truppenaufgebote während des letzten Herbstes wurde keine Sektionsversammlung einberufen; umso notwendiger war deshalb diese Frühjahresversammlung am 6. April 1940. Sie fand in Luzern im heimeligen „Dubeli-Stubeli“ statt und vereinigte 13 Sektionsmitglieder. — Präsident Zündt, Schwyz, entbot eingangs den Gruß der Sektion an unsere Kollegen im Aktivdienste (Widmer, Kunz und Buholzer). Die diversen Berichte und das Protokoll wurden genehmigt und insbesondere über das Taxationswesen kritisch und fördernd diskutiert; ebensolches Interesse wurde rege um die Frage der Zusammenarbeit des Photogrameters und Geometers. Die relativ jungen Erfahrungen weisen aber schon die Wege zur Behebung von Mängeln im gegenseitigen Einspielen. Die säuberliche Trennung von gegenseitigen Rechten und Pflichten, sowie gemeinsamer Verantwortung wird auch hier wie überall stark vom beidseitigen guten Willen abhängig sein. Die Nachführungsregelung im Kanton Luzern hat leider noch keinen Fortschritt gemacht. Über die Anordnungen betreffend das Verbot der Herausgabe von Plänen war die Diskussion nur darüber uneinig, ob dies eine überstürzte Verspätung oder eine verspätete Überstürzung gewesen sei; immerhin blieb die Gewißheit auf zukünftige, zweckmäßige Anpassung obenauf. — Mit gebührendem Ernst wurde nach gewalteter Aussprache definitiv Stellung genommen zur Schaffung einer Ausgleichskasse für Frei-Erwerbende. Die Sektion wünschte einstimmig das Obligatorium innerhalb des Verbandes; es ist dieser Beschluß unsern „ältern Semestern“ im Besondern anzurechnen. — Die Mitteilung von einer aktuellen Rundfrage des Schulratspräsidenten über Ausbildungsfragen der Kulturingenieure und Grundbuch-Geometer an der E.T.H. fand allgemein reges Interesse und es wurde beschlossen, einen Bericht als Stellungnahme der Sektion beizutragen. — Dieser Bericht ist mittlerweile auf Grund einer nachträglichen Sondersitzung im Sektionsverband verfaßt und weiter geleitet worden.

April 1940.

H. U.

Albert Sporrer †.

Zum drittenmal innert einem halben Jahre erfülle ich die schmerzliche Pflicht, die Geometerschaft vom Hinschiede eines weiteren, lieben Winterthurer-Kollegen in Kenntnis zu setzen.

Am frühen Morgen des 4. April 1940 wurde Albert Sporrer von seinem mit großer Geduld, aber mutig ertragenem Leiden erlöst. Er starb einige Tage nach einer schweren Operation im Kantonsspital in Winterthur, im Alter von 54 ½ Jahren und hinterläßt nebst seinen betagten Eltern, deren einziger Sohn er war, seine Gattin, eine verheiratete Tochter und zwei Söhne. Der ältere derselben erwarb in der vorangegangenen Woche das Diplom als Elektrotechniker am Technikum in Winterthur, während sein jüngerer Bruder zurzeit noch auf einem Notariat in der Lehre steht. Kurz vor Ostern schenkte die Tochter einem Mädchen das Leben, die erste Enkelin. Die Großvaterfreuden waren für ihn sehr kurz.

Albert Sporrer wurde am 15. Oktober 1885 in Veltheim-Winterthur geboren und er besuchte Primar- und Sekundarschule in Veltheim und Winterthur. Im Frühjahr 1901 trat er in die Geometerschule am Technikum ein und besuchte diese Schule während vier Semestern, um alsdann bei Herrn Surber in Zollikon eine dreijährige Praxis zu absolvieren und in den Jahren 1906 und 1907 seine Studien fortzusetzen und ab-

zuschließen. Nach kurzer Praxis bei Herrn Eigenmann sen., wählte der Stadtrat Winterthur A. Sporrer als Geometer an die durch Rücktritt von Herrn Spörri frei gewordene Stelle im städt. Vermessungsamt Winterthur, mit Antritt auf 1. November 1907. Im Jahre 1909 erwarb sich A. Sporrer das Patent als Konkordatsgeometer. Während seiner zwei- und dreißigjährigen Tätigkeit im Vermessungsamt Winterthur besorgte er bis 1914 und von 1930 bis zu seinem Hinschiede die Nachführung und in den Jahren 1915–1930 bearbeitete er 3 Sektionen der Neuvermessung. In stiller bescheidener Art erledigte er seine Arbeiten sehr gewissenhaft, mit Sachkenntnis und großer Hingabe.

Zur Wahrung der Berufsinteressen war er Mitbegründer der Sektion der Beamtengeometer und auch deren erster Präsident. Seine Freizeit widmete er in uneigennütziger Weise der Öffentlichkeit, vorab der Schule und der Erziehung der Jugend, war er doch Mitglied der Sekundarschulpflege Winterthur und nach der Stadtvereinigung Aktuar der Kreisschulpflege und Mitglied des Schulrates Winterthur. Nach dem Rücktritt aus diesen Behörden wurde er als Mitglied der Bezirksschulpflege gewählt und war auch dort eine geachtete Persönlichkeit. Nebst dieser Tätigkeit aber widmete er sich mit Hingabe der Hebung des Wohls der minderbemittelten Bevölkerungsschichten, und in 20jähriger zäher Arbeit hat er die Ideen des Genossenschaftswesens in den verschiedensten Zweigen mit Rat und Tat unterstützt und am Ausbau derselben mit Umsicht und Erfolg gewaltet.

Wie groß die Beliebtheit des Verstorbenen war, zeigte die überaus große Teilnahme an der Bestattung, die am Samstagvormittag des 6. April erfolgte. Die Abdankungshalle des Krematoriums war zu klein, um alle Teilnehmer zu fassen. Neben den Delegationen von Behörden und dem Personal des Konsumvereins bemerkte man Vertreter von Bau- und Produktionsgenossenschaften, des Stadtrates, seiner Berufskollegen, des V. P. O. D., der Sozialdemokratischen Partei und weiterer Organisationen. Bezirksanwalt E. Löpfe, Präsident des Genossenschaftsrates des Konsumvereins Winterthur, sprach im Namen desselben und anderer Körperschaften nach der Abdankungsrede von Herr Pfarrer Stückelberger Worte des Dankes an den Verblichenen und dankte besonders auch der Trauerfamilie, die infolge der reichen Arbeit für die größere Gemeinschaft, manche Stunde trauten Beisammenseins im Familienkreise zum Opfer brachte.

Ein arbeitsreiches Leben hat damit allzu früh seinen Abschluß gefunden. Bewahren wir ihm ein treues Andenken und gönnen wir ihm von Herzen die ewige Ruhe!

Winterthur, den 28. April 1940.

A. Demuth.

Kleine Mitteilungen.

Freivorlesungen an der Eidg. Techn. Hochschule.

Auch dieses Jahr weisen wir die in der Nähe von Zürich wohnenden Leser auf die Freivorlesungen an der E.T.H. hin. Das Sommersemester hat am 15. April begonnen. Betreffend Berechtigung zum Besuch der allgemeinen Vorlesungen an der Abteilung für Freifächer der E.T.H. verweisen wir auf Seite 215 des Jahrganges 1938 dieser Zeitschrift. Schluß der Einschreibungen ist der 6. Mai 1940. Unter Bezug auf diese Zeitschrift werden jedoch Interessenten sofort nach Erscheinen der Mai-nummer noch angenommen. Die Einschreibung erfolgt bei der Kasse, Zimmer 36c des Hauptgebäudes der E.T.H.

Wir geben im Nachstehenden einige empfehlenswerte Vorlesungen: